

AT

Jahresbericht 2011

Ausblick 2012

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	2
Informations- und Wissensmanagement	3
2. Nationale Tabakpräventionskonferenz	4
Koordination	5
Arbeitsgruppe Politik	5
Projektmanagement	6
Nationales Rauchstopp-Programm	6
Transkulturelle Prävention	8
Rauchstopplinie	8
Experiment Nichtrauchen	8
Tabakprävention in der Gemeinde	9
Geschäftsstelle	10
Jahresrechnung	11
Bilanz	12

Vorwort des Präsidenten

2

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Schweiz hat ein Defizit in der Gesetzgebung bezüglich Werbung, Promotion und Sponsoring von Tabakwaren. Zwar wird von Seiten des Bundes weiterhin versucht, Werbung und Sponsoring im Rahmen des Tabakproduktegesetzes stärker einzuschränken, obwohl sich die Erarbeitung des Gesetzes verzögert hat.

Aber auch mit dem geplanten Tabakproduktegesetz wäre die Schweiz meilenweit entfernt von einem umfassenden Verbot, wie es die internationale Rahmenkonvention über die Tabakkontrolle der Weltgesundheitsorganisation verlangt. Das ist ein Hauptgrund, wieso die Schweiz bis heute die WHO-Rahmenkonvention nicht ratifiziert hat.

An der 2. Nationalen Tabakpräventionskonferenz 2011 in Bern stellte die Eidgenössische Kommission für Tabakprävention ihren Bericht «Neue Erkenntnisse zu Marketing und Werbung bei Tabakerzeugnissen» vor. Der Bericht hat klar ergeben:

Teilverbote, wie wir sie in der Schweiz kennen, bleiben weitgehend wirkungslos. Umfassende Verbote hingegen führen zu einem signifikanten Rückgang des Tabakkonsums.

Für die Tabakpräventions- und kontrollpolitik hat die Forderung nach einem umfassenden Promotionsverbot hohen Stellenwert. Das Thema muss auf den verschiedenen Ebenen immer wieder zur Sprache gebracht werden.

Die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention greift das Thema auch 2012 in der Öffentlichkeitsarbeit und der Projektarbeit beispielsweise in Schulen auf. Zudem unterstützt sie sowohl Vorstösse zur Verschärfung kantonaler Regelungen als auch Untersuchungen, die aufdecken, wie die Tabakindustrie schon die heutigen Teilverbote überschreitet.

Herzlich danke ich allen Personen, die die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention unterstützen, für die gute Zusammenarbeit.

Bruno Meili

Informations- und Wissensmanagement 3



Die AT ist hinsichtlich Vermittlung von Information und Wissen in der Tabakprävention und -kontrolle die zentrale Drehscheibe in der Schweiz.

Neues Konzept

2011 erarbeitete die AT das Konzept für ein zeitgemässes Wissensmanagementsystem im Bereich der Tabakprävention- und -kontrolle, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Akteure. Ende Jahr lag die letzte Version des Konzepts vor. Der Vorstand verabschiedete im Januar 2012 das Geschäft. Die AT plant gemeinsam mit Sucht Schweiz einen Antrag zur Umsetzung beim Tabakpräventionsfonds einzureichen.

Bis zur Entscheidung des Fonds verfügt die AT für die Finanzierung der Leistungen im Bereich Wissensmanagement verglichen zu den Jahren vor 2010 über wesentlich weniger Gelder. Weiterhin muss deshalb eine Reihe von Aktivitäten reduziert werden.

Für Akteure der Tabakprävention und -kontrolle

Die umfassenden Informationen zu Tabak auf der AT-Homepage werden regelmässig überprüft und überarbeitet, 2011 vor allem die Themen Tabakkonsum und Passivrauchen. Zudem erschienen auf der Startseite fünfmal News zu Tabakkontrollmassnahmen und zu Tabak und Gesundheit.

Viermal wurden die AT-Information und das Bulletin des Nationalen Rauchstopp-Programms in einer Auflage von 3500 Stück per Post an die Mitglieder und interessierte Kreise versandt. Beide Newsletter können auch auf der Homepage heruntergeladen werden (www.at-schweiz.ch > Weiteres > AT-Information bzw. www.at-schweiz.ch > Rauchstopp-Programm > Berichte/Bulletin).

Im geschlossenen Bereich auf der AT-Homepage können die Mitglieder und Partnerinnen (öffentliche Hand und private Organisationen) die Datenbank nutzen mit den Projekten, die in der Schweiz zu Tabakprävention und -kontrolle einschliesslich Forschung durchgeführt werden. Auf eine Übersetzung in Französisch und Italienisch und den Ausbau weiterer Funktionen musste bisher verzichtet werden.

Für Medien und Öffentlichkeit

2011 veröffentlichte die AT acht Medienmitteilungen zu folgenden Themen: Experiment Nicht-rauchen, Rauchstopp-Wettbewerb, Welttag ohne Tabak vom 31. Mai und 2. Nationale Tabakpräventionskonferenz. Die Anzahl der Artikel ging im Print- wie im Onlinebereich gegenüber dem Vorjahr um rund 30 Prozent zurück. Auch in Radio und Fernsehen nahm die Berichterstattung in ähnlichem Umfang ab. Bei den Themen legte der Rauchstopp leicht zu, der Schutz vor Passivrauchen war eher rückläufig. Von den Medien kamen

32 Anfragen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AT gaben 16 Interviews. Im Shop wurden rund 32'500 Merkblätter und Broschüren vertrieben, knapp die Hälfte der 2405 Bestellungen betraf den Rauchstopp. 61 Prozent der Bestellungen kamen

aus der Bevölkerung, gefolgt von 16 Prozent aus dem Gesundheitswesen, 10 Prozent von Schulen und ungefähr 9 Prozent von Fachstellen. Ausserdem beantwortete die AT 405 Anfragen aus der Bevölkerung.

2. Nationale Tabakpräventionskonferenz

Mehr als 200 Fachleute aus der ganzen Schweiz trafen sich am 10. und 11. November in Bern zur 2. Nationalen Tabakpräventionskonferenz. Hauptthema war der Handlungsbedarf für einen umfassenden Schutz vor Passivrauchen und eine tabakfreie Werbung. Der Tagungsbericht ist auf www.at-schweiz.ch unter Weiteres > Tagungen aufgeschaltet.

Die Medien publizierten online 52 Artikel und offline 46 mit einer Gesamtauflage von rund 2 Millionen. Die elektronischen Medien berichteten – soweit der AT bekannt – 33-mal über die Konferenz.

COSIBAR-Studie

An der Konferenz stellte unter anderem das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut vorläufige Resultate der COSIBAR-Studie vor. Wie wirkt sich die Einführung rauchfreier Bars und Restaurants auf die Gesundheit der Serviceangestellten aus? Die Studie erfasst erstmals, inwiefern der Herzrhythmus durch Passivrauchen beeinflusst wird. Messungen des Herzrhythmus erlauben Rückschlüsse auf das Herzinfarktrisiko einer Person. Nach der Einführung rauchfreier Gastrobetriebe in der Schweiz verbesserte sich bei den Serviceangestellten der Herzrhythmus. Das deutet darauf hin, dass das Herzinfarktrisiko abgenommen hat.

Umfassende Werbeverbote sind wirksam

Werbung und Promotion für Tabakwaren untergraben die Tabakprävention bei Jugendlichen sowie bei Raucherinnen und Rauchern, die aufhören wollen. Zur Diskussion standen an der Konferenz die Empfehlungen aus dem Bericht «Neue Erkenntnisse zu Marketing und Werbung bei Tabakerzeugnissen», herausgegeben von der Eidgenössischen Kommission für Tabakprävention.

Die vorgeschlagenen Massnahmen

- beziehen sich allgemein auf Werbung, Sponsoring und Promotion und speziell auf Verkaufsförderung und Zugänglichkeit von Tabakwaren,
- dienen der Durchsetzung von Bestimmungen,
- beinhalten auch grenzüberschreitende Bestimmungen.

Breite Trägerschaft

Mit zwölf Organisationen aus Gesundheit und Politik war die Trägerschaft der 2. Nationalen Tabakpräventionskonferenz breit abgestützt: Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Bundesamt für Gesundheit, Krebsliga Schweiz, Lungenliga Schweiz, pharmaSuisse, proaere, Public Health Schweiz, Radix, Schweizerische Herzstiftung, Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren, Sucht Schweiz und die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte.

Die AT koordiniert die nationale Arbeit zur Verstärkung des Ausbaus der Verhältnisprävention. Zugleich orientiert sie die Mitglied- und Partnerorganisationen über die wichtigsten Trends und sorgt für den Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

Der Vorstand stellt die Weichen für die Schwerpunkte der Verhältnisprävention. Dabei stützt er sich ab auf Empfehlungen der Arbeitsgruppe Politik. 2011 standen neben anderen politischen Themen zur Debatte:

- Schutz vor Passivrauchen (eidgenössische Volksinitiative, Abstimmung im Kanton Basel-Stadt für das kantonale Gesetz zum Schutz vor Passivrauchen),
- Tabakproduktegesetz,
- Präventionsgesetz (mit dem Präventionsgesetz steht die Tabakkontrolle auf derselben gesetzlichen Grundlage wie die Prävention und Gesundheitsförderung in anderen Bereichen),
- Gerichtsfall Philip Morris Schweiz gegen Uruguay (gegen die strengen Vorschriften für Zigarettenpackungen in Uruguay hat Philip Morris im Namen der Schweizer Niederlassung vor einem Schiedsgericht der Weltbank Klage eingereicht).

Aktiv setzte sich die AT bei den Räten in der Frage für die Besteuerung der E-Zigaretten ein. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier waren jedoch nicht davon zu überzeugen, das geltende Recht mit der Besteuerung von E-Zigaretten beizubehalten.

Die AT übt eine Doppelfunktion aus: Als Dachorganisation mit rund 60 Mitgliedern umfasst die AT die meisten nationalen und kantonalen Organisationen sowie zahlreiche Behördeninstitutionen, die sich mit Tabakprävention beschäftigen. Zugleich ist die AT eine Fachorganisation. Die zweifache Funktion ermöglicht ihr, die vielfältigen Aktivi-

täten der Mitglieder in der Tabakprävention und -kontrolle zu vernetzen.

So organisierte die AT je vier sprachregionale Forumssitzungen und informierte besonders über das E-Learning-Programm tabaction.ch und das Rauchstopp-Angebot für die ganze Familie abenteuerinsel.ch und präsentierte die neuen Resultate der internationalen Studie «Health Behaviour in School-aged Children» von Sucht Schweiz.

Arbeitsgruppe Politik

Die Mitgliedorganisationen Krebsliga Schweiz, Lungenliga Schweiz, Schweizerische Herzstiftung und Sucht Schweiz finanzieren die politische Arbeit der AT und bilden die interne Arbeitsgruppe Politik. Diese verfolgt die Aktivitäten der AT auf dem Gebiet der Verhältnisprävention.

Der Arbeitsgruppe gehört auch Reto Wiesli an, der mit seiner Firma «polsan GmbH. Büro für Politikanalyse und -beratung» die Anliegen der Tabakprävention im Auftrag der AT im Bundesparlament vertritt. Wiesli unterstützt die AT ebenfalls im Monitoring der politischen Entwicklung in der Schweiz und bei der Erarbeitung von Stellungnahmen, etwa bei Gesetzesvernehmlassungen.

Die AT leitet das Nationale Rauchstopp-Programm und führt mehrere Projekte zur Förderung eines rauchfreien Lebens durch.

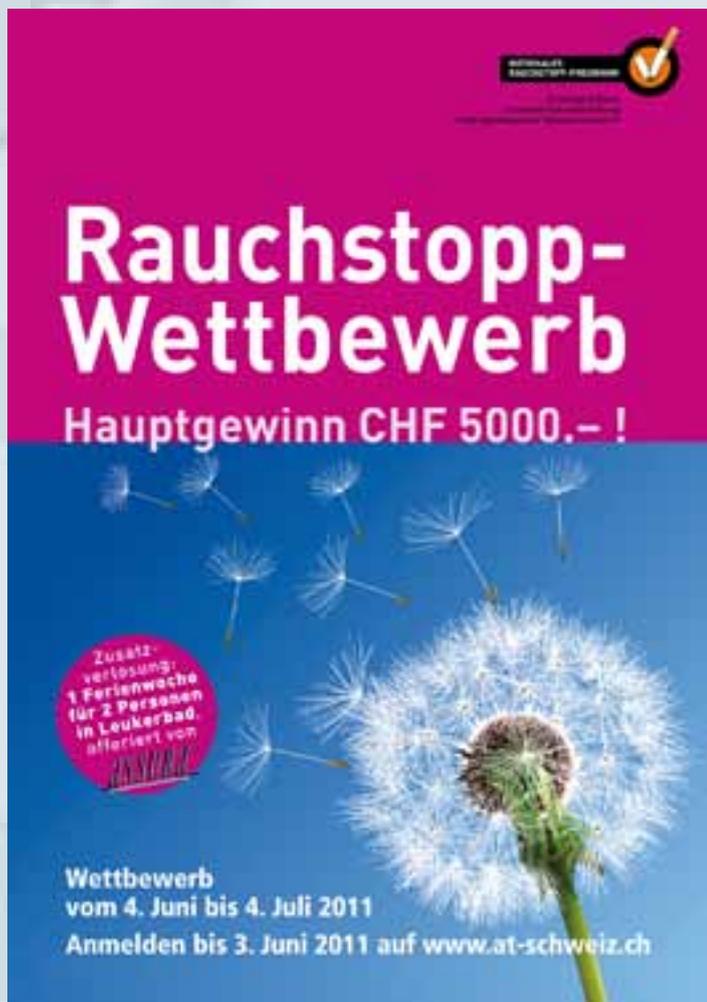
Nationales Rauchstopp-Programm

Das Ziel ist die Erhöhung der Anzahl Personen, die das Rauchen aufgeben. Das Programm umfasst sieben Projekte. Für die Gesamtleitung verantwort-

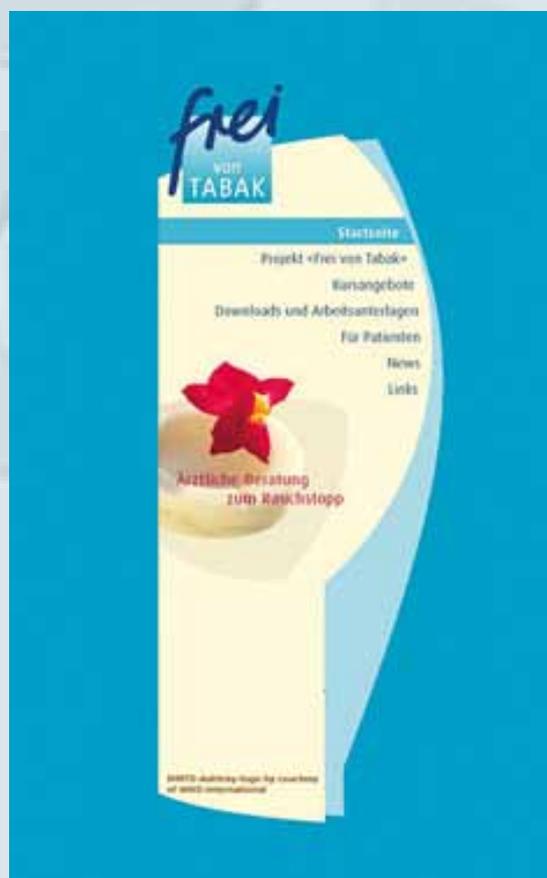
lich zeichnet die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention.

Rauchstopp-Wettbewerb (verantwortlich Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention) spricht die breite Öffentlichkeit an. Rauchende, die vom 4. Juni bis zum 4. Juli 2011 eine Rauchpause einschalteten, konnten am Wettbewerb mitmachen. Die repräsentative Befragung sechs Monate später zeigte, dass ein Drittel der Teilnehmenden weiterhin rauchfrei war. Wer noch rauchte, hatte seinen Tabakkonsum deutlich reduziert.

Frei von Tabak (verantwortlich Krebsliga Schweiz) richtet sich an die Ärzteschaft. Neben der Basisdokumentation «Raucherentwöhnung» von Jean-Paul Humair und Jacques Cornuz stehen auf www.frei-von-tabak.ch umfangreiche Informationen zur Behandlung der Tabakabhängigkeit zur Verfügung.



The poster features a blue background with a large dandelion seed head in the foreground. Text is arranged in white and yellow. At the top right, there is a logo with a checkmark and the text 'NATIONALES RAUCHSTOPP-PROGRAMM'. The main title 'Rauchstopp-Wettbewerb' is in large white letters, followed by 'Hauptgewinn CHF 5000.- !'. A circular badge on the left says 'Zusatzverlosung: 1 Ferienwoche für 2 Personen in Leukerbad, affiliiert von...'. At the bottom, it states 'Wettbewerb vom 4. Juni bis 4. Juli 2011' and 'Anmelden bis 3. Juni 2011 auf www.at-schweiz.ch'.



The screenshot shows a website with a blue header and a white main content area. The header has the text 'frei von TABAK' in a stylized font. Below the header, there is a navigation menu with the following items: 'Startseite', 'Projekt «frei von Tabak»', 'Kursangebote', 'Downloads und Arbeitsunterlagen für Patienten', 'News', and 'Links'. A red flower is positioned above the text 'Ärztliche Beratung zum Rauchstopp'. At the bottom of the page, there is a small logo for 'Krebsliga Schweiz'.

Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis (verantwortlich Krebsliga Schweiz) ist bestimmt für alle zahnmedizinischen Fachpersonen. 2011 erschienen für diese Zielgruppe das

Manual «Erkrankungen des Mundhöhlenbereichs und Raucherberatung in der zahnmedizinischen Praxis» sowie für Instruktorinnen und Instrukturen in der Schulzahnpflege das Oberstufenlehrmittel «Rauchen und Mundgesundheit». In beiden Fällen ist die französische Ausgabe für 2012 geplant.



Hospital Quit Support (verantwortlich Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention) fördert in Spitälern die Schaffung von Fachstellen für die Rauchstoppperatung und die Standardisierung einer qualitativ guten Beratung. Ein grosses Hindernis für das Engagement der Spitäler ist die Schwierigkeit bei der Abrechnung der Leistung durch nicht ärztliche Fachpersonen. Bisher ist die Tabakabhängigkeit im Krankenversicherungsgesetz nicht als Krankheit aufgeführt. Ein Bundesgerichtsentscheid von August 2011 könnte nun eine Wende bringen.

Rauchstoppperatung bei Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranken (verantwortlich Schweizerische Herzstiftung) wendet sich mit verschiedenen Fortbildungsangeboten an medizinische und nicht medizinische Gesundheitsfachleute, die Personen mit Diabetes- und Herz-Kreislauf-Krankheiten behandeln.

Raucherberatung in der Apotheke (verantwortlich Krebsliga Schweiz) stimmt das Angebot auf das ganze Apothekenteam ab. Die Schulungsunterlagen liegen online vor auf www.apothekenraucherberatung.ch und beinhalten zwei Wissens-tests, einen für Pharma-Assistentinnen und -Assistenten und einen für Apothekerinnen und Apotheker. Letzterer wurde 2011 aktualisiert und wird seither auch von den Universitäten Basel und Genf und vom Centre d'Animation des Pharmaciens CAP genutzt.

Rauchstopp-Kurse für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei (verantwortlich Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention, Umsetzung durch das Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung, Zürich) beruhen auf einem beziehungsgeleiteten und aufsuchenden Ansatz. Seit 2010 wurden Kontakte mit 35 Vereinen und Gruppierungen der türkisch/kurdischen Migrationsbevölkerung in Ver-

Rauchstopplinie

2011 fanden 3696 (2010: 2727) Beratungsgespräche mit insgesamt 2313 (2010: 1448) Personen in Deutsch, Französisch und Italienisch statt. Ein Fünftel davon liess sich während des Aufhörens von einer Beraterin oder einem Berater begleiten.

Neu begann die Rauchstopplinie mit Spitälern und dem Projekt Rauchstopp-Kurse für Türkischsprachige zusammenzuarbeiten. Patientinnen und Patienten oder Teilnehmende von Rauchstoppkursen können nun zur Nachbetreuung an die Rauchstopplinie verwiesen werden.

Transkulturelle Prävention

Dieser Ansatz verbessert für Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zu Angeboten der Gesundheitsförderung. Die AT tut das vor allem in den Projekten des Nationalen Rauchstopp-Programms.

- Das Projekt Rauchstopp-Kurse für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei verdoppelte das Angebot 2011 verglichen mit dem Vorjahr (14 Kurse mit 82 Teilnehmenden).
- Die Projekte Frei von Tabak und Rauchstopp-Beratung bei Diabetes- und Herz-Kreislauferkrankten sowie Raucherberatung in der Apotheke führten 2012 mehrere Kurse zur Erhöhung der transkulturellen Kompetenz in der Rauchstoppberatung durch.

bindung mit Videovorführungen des Theaterstücks «Tiryaki Kukla» sowie mit 50 Moscheen geknüpft.

Die Rauchstopplinie wird im Auftrag des Bundes von der Krebsliga Schweiz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention betrieben.

Experiment Nichtrauchen

Im Schuljahr 2011/12 nahmen rund 3000 Schulklassen der Oberstufe am Wettbewerb teil. Davon haben überdurchschnittlich viele Klassen, nämlich 73 Prozent, den Wettbewerb erfolgreich beendet und sechs Monate lang Tabak weder geraucht noch geschnupft oder gekaut.

Die AT führt den Wettbewerb zusammen mit den kantonalen Tabak- und Suchtpräventionsstellen sowie den kantonalen Krebs- und Lungenligen durch. Kantonale Fachstellen können für Spezialaktivitäten finanzielle Unterstützung bei der



AT beantragen. 2011 machten neun Fachstellen davon Gebrauch.

Diese zusätzlichen Aktivitäten vermittelten viel Wissen rund um die Risiken des Tabaks. Auch die Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler wurden gestärkt. Laut Fachstellen waren die Rückmeldungen von allen Zielgruppen positiv. Lehrpersonen schätzten, dass eine auswärtige Fachperson das Thema beleuchtete. Eltern meldeten, das Experiment Nichtrauchen habe bei ihren Kindern Spuren hinterlassen. Schüler und Schülerinnen waren motiviert und arbeiteten aktiv mit.

Förderung des Nichtrauchens bei jungen Leuten

Die Tabakprävention im Unterricht gehört zu einer umfassenden Tabakprävention und -kontrolle.

Erfolgreiche Tabakprävention muss sowohl beim individuellen Verhalten (Wissensvermittlung, Stärkung der Fähigkeit, Gruppendruck widerstehen zu können, Stärkung des Selbstvertrauens und effiziente Entwöhnungshilfen) ansetzen als auch bei der Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (verschärfte Regulierung von Tabakwaren besonders über den Preis, vollständiges Verbot von Werbung und Promotion, rauchfreie Schulen).



Die Finanzierung des Experiments Nichtrauchen durch den Tabakpräventionsfonds ist bis Ende des Schuljahres 2012/13 gesichert. Die AT wird im September 2012 beim Fonds einen Antrag auf Fortsetzung des Wettbewerbs einreichen.

Tabakprävention in der Gemeinde

«Alkohol/Tabak – die Gemeinden handeln!» heisst das Nachfolgeprojekt von «Gemeindeorientierte Tabakprävention». Die AT, Sucht Schweiz und Radix verknüpfen mit 30 interessierten Gemeinden aus sechs Kantonen aus der Deutschschweiz und der Romandie



Alkohol/Tabak - die Gemeinden handeln!

erstmalig Alkohol und Tabak zu einer verbindlichen, gemeindeorientierten Prävention. Das Programm wird von Radix geleitet, durch den Tabakpräventionsfonds und das Nationale Programm Alkohol finanziell unterstützt und dauert von 2012 bis 2014.

2011 arbeiteten neun Personen zu gesamthaft 670 Stellenprozenten auf der AT-Geschäftsstelle in Bern. Je 100 Stellenprozente entfielen auf die Geschäftsführung und die wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Information und Dokumentation. Projektmanagement und Administration machten 470 Stellenprozente aus.

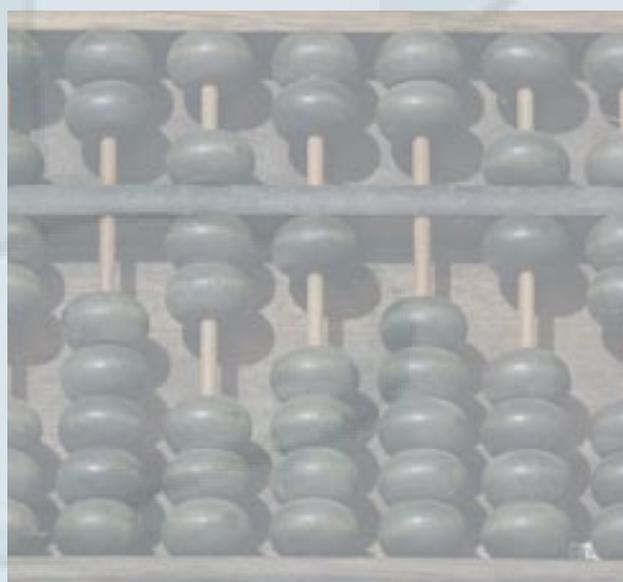
Die Geschäftsstelle wird in ihrer Arbeit von externen Fachleuten unterstützt. Die Leistungen, die die AT als kleine Organisation erbringt, wären ohne diese Firmen und Freischaffenden undenkbar.



Jahresrechnung

II

Jahresrechnung per 31.12.2011



Einnahmen	Budget 2011	ER 2011	Budget 2012
1., 2. Beiträge an			
Wissensmanagement, Koordination			
Mitglieder	10'000	10'700.00	10'000
Kantone	90'000	87'580.00	90'000
Wissensmanagement			
Wissensmanagement Konzept	30'000	69'955.00	30'000
Nationale Konferenz			
Beitrag TPF Konferenz 2011	228'000	247'000.00	61'000
Eintritte	36'000	s. unter 5	
Zwischentotal 1, 2	394'000	415'235.00	191'000
3. Nationales Rauchstopp-Programm			
Leitung, Facharbeit	206'000	174'934.02	204'000
Hilfe zum Rauchstopp	161'000	107'775.99	161'000
Rauchstopp-Wettbewerb	410'000	389'531.63	426'000
Frei von Tabak	159'000	144'322.54	177'000
Rauchen – Intervention			
in der zahnmedizinischen Praxis	42'000	45'899.38	47'000
Raucherberatung in der Apotheke	37'000	32'934.44	45'000
Hospital Quit Support	83'000	73'435.89	83'000
Zwischentotal 3:	1'098'000	968'833.89	1'143'000
4. Total Experiment Nichtraucher	812'000	697'217.62	765'000
5. Weiteres			
Rauchstopplinie	80'000	64'606.75	70'000
Gesundheitspolitik	78'000	83'353.16	83'000
Dienstleistungen an Dritte	30'000	10'559.00	15'000
Materialverkauf	3'000	1'209.77	1'500
Zinsen	1'000	929.85	500
Sitzungen, Reisen	2'000	2'267.00	2'000
Diverses			
Konferenz 11 Eintritte/ AT-Tagung 2012 Eintritte		30'893.20	6'000
Zwischentotal 5	194'000	193'818.73	178'000
Total /Einnahmen	2'498'000	2'275'105.24	2'277'000

Ausgaben	Budget 2011	ER 2011	Budget 2012
Löhne, Infrastruktur, Fortbildung			
Löhne			
Löhne	534'000	505'019.00	534'000
AHV, ALV	40'000	42'590.05	44'000
Pensionskasse	31'000	35'933.40	35'000
Andere Personenversicherungen	11'000	12'194.75	16'000
Weiterbildung	10'000	2'246.94	15'000
Weitere Personalausgaben	5'000	1'796.78	10'000
Total Löhne	631'000.00	599'780.92	654'000.00
Infrastruktur			
Miete, Versicherungen	61'000	54'995.04	61'000
Mobiliar	3'000		1'000
PC- und Internetumgebung	72'000	93'214.44	85'000
Büromaterial	19'000	5'280.94	6'000
Post / Telefon	17'000	14'004.39	12'000
Kopien	7'000	5'193.30	6'000
Beratung (u.a. Revision Buchhaltung)	5'000	12'188.67	10'000
Total Infrastruktur	184'000.00	184'876.78	181'000.00
Diverses			
Diverses	6'000	795.50	3'000
Unvorhergesehenes	10'000		10'000
Rückstellung			
Total Diverses	16'000.00	795.50	13'000.00
Total: Löhne, Infrastruktur, Fortbildung	831'000.00	785'453.20	848'000.00
1. Wissensmanagement			
Allgemeines, inkl. Konzeptarbeit	17'000	39'898.75	40'000
Monitoring (Argus, Dokumentation)	47'000	34'303.05	40'000
Aufbereiten und Vertrieb von Informationen zur off- und online Nutzung	30'000	49'028.52	50'000
Vertrieb von Fachinformationen, inkl. Medien	5'000	4'094.12	4'000
AT-Tagung		5'785.46	20'000
Nationale Konferenz	208'000	156'862.11	
Gesamtprojektportfolio	5'000		1'000
Zwischentotal 1	312'000	289'972.01	155'000
2. Koordination			
AT-Organen	15'000	12'986.20	15'000
Politische Arbeit	48'000	32'314.70	48'000
Weitere Vernetzungen	10'000	10'558.71	10'000
Zwischentotal 2	73'000	55'859.61	73'000
Projektmanagement			
3. Nationales Rauchstopp-Programm			
Leitung, Facharbeit	120'000	60'705.20	100'000
Hilfen zum Rauchstopp	135'000	89'232.11	100'000
Rauchstopp-Wettbewerb/Rauchstopp Event	293'000	317'184.69	316'000
Frei von Tabak	81'000	84'240.33	81'000
Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis		2'602.67	
Raucherberatung in der Apotheke		478.97	
Hospital Quit Support	73'000	62'885.65	73'000
Zwischentotal 3	702'000	617'329.62	670'000
4. Experiment Nichtraucher	578'000	505'485.72	520'000
5. Weiteres			
KLK (Rauchstopp-Linie)	20'000	15'664.96	16'000
Zwischentotal 5	20'000	15'664.96	16'000
Total Ausgaben	2'516'000	2'269'765.12	2'282'000
Differenz zu den Einnahmen	-18'000	5'340.12	-5'000

Bilanz per 31.12.2011

Aktiven

Postkonto	115'126.93
Kontokorrent BEKB	532'249.73
Vst	300.15
Debitoren	127'196.70
Transitorische Aktiven	
Mobilien	1.00
Total Aktiven	774'874.51

Passiven

Kreditoren	119'958.63
MWST Zahlungskonto	3'130.02
Transitorische Passiven	77'500.00
Rückstellungen	50'000.00
Kapital	518'946.26
Gewinn- und Verlustvortrag	5'339.60
Total Passiven	774'874.51



AT-Tagung 2012 29. November 2012, 9.30 – 17.00, Kongresszentrum Allresto, Bern

Vormittags Plenarveranstaltungen, nachmittags Workshops zu folgenden Themen:

- Verhältnis- oder Verhaltensprävention?
- Rauchstopp: Die meisten hören doch allein auf
 - welchen Stellenwert hat die Rauchstoppbegleitung?
- E-Zigaretten – was wissen wir darüber?
- Rauchstoppberatung (praktische Trainingselemente, internetgestützte Programme)
- Tabakprävention bei Jugendlichen (interaktive Ansätze in Schulprogrammen, Einbezug der Eltern, Einsatz neuer Medien)

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.at-schweiz.ch, Telefon 031 599 10



Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention

Haslerstrasse 30 | 3008 Bern | Telefon 031 599 10 20 | Fax 031 599 10 35 | info@at-schweiz.ch | www.at-schweiz.ch | 9. 2012